

Klassenkampf in Tanz und Klang

Aufmüpfige Energie: Das Jugendtheaterprojekt IMAL zeigt im Arri den „Grauzonentango“

Der Plot irrlichtert zwischen Politsatire, Science Fiction und Fantasy: Der Bogenschütze Amon sucht seine verschwundene Schwester Ella und findet zunächst die Leichen, die das monopolistische Bestattungsunternehmen „Schöner sterben“ aus Gründen der Kostenoptimierung am Fluss „ent-

sorgte“. Die Sparmaßnahme ist Teil eines totalen Machtapparats über die Ressourcen wie auch die Menschen. Für die, die drin sind, ist es „das System“, aber viele leben draußen „auf den Ebenen“, für die das System „die Schrecke“ ist.

Das Werk entstammt den Laboratorien des International Munich Artlab, kurz: IMAL, das alle zwei Jahre Jugendliche zu Kunst verführt. Nach einer einjährigen Coachingphase entwickeln die Mitwirkenden alles selbst, was für Musiktheater

gebraucht wird – eine Geschichte, ihre Figuren und die Dialoge, die Musik und die Songtexte, das Bühnenbild, die Beleuchtung und den Sound.

Der Jahrgang 2015 tanzt im Arri-Studio 2 den „Grauzonentango“. Da hinter dem Projekt unter anderen mit Vridolin Enxing, Theo König und Dick Städtler Veteranen der Kölner Politrockband „Floh de Cologne“ stecken, sind die Musicals auch vertonter Klassenkampf und getanzte Systemkritik, wie sie so klassisch selten noch an-

zutreffen sind. Aber letztlich entspricht die Welt, wie sie die aus den unterschiedlichsten sozialen und nationalen Zusammenhängen versammelten 16 Schülerinnen und Schülern für ihren Tanz in der Grauzone erfinden, dem, was ihnen im richtigen Leben begegnet: Die Ohnmacht gegenüber einer Wirtschaft, die die Menschen beherrscht, indem sie sich von ihnen immer weiter entfernt.

Die aufmüpfige Energie der Truppe wird vor allem in den etwas struppigen, aber vitalen Choreografien (Jeff Browne) fühlbar, die auf broadwaymäßige Perfektion pfeifen. Und ein Musical mit einem Leichenberg zum Song „Der Berg, der vorher nicht war“ zu beginnen, ist dramaturgisch mutig. Zu den intelligenten Bosheiten gehört, dass die Geldwährung im Land der Schrecke „Gott“ heißt, und so lautet der Refrain des Titelsongs vieldeutig: „Alles, was du bist, kostet Gott. Alles, was du willst, kostet Gott“.

Mathias Hejny



Springlebendiger Widerstand: Das International Munich Artlab fetzt den „Grauzonentango“ hin.

Foto: Sabine Jakobs

Arri-Studio 2, Türkenstr. 95, bis 29. Juli, 20 Uhr, So 18 Uhr, Email: karten@grauzonentango.de